

## Kennzeichen gestohlen

**LAHR.** Beamte des Verkehrsdienstes Offenburg haben am Mittwoch gleich zwei Autofahrer festgestellt, die mit nicht auf ihre Fahrzeuge zugelassenen Kennzeichen unterwegs waren. Zunächst ergaben sich bei der Kontrolle eines Opel-Fahrers gegen 0.40 Uhr in der Jammstraße Unstimmigkeiten zum Kennzeichen. Diese waren laut polizeilicher Recherchen nicht auf das Fahrzeug zugelassen. Die Beamten beschlagnahmten die Fahrzeugschlüssel und leiteten weitere Ermittlungen ein. Ein weiterer Autofahrer geriet gegen 3:40 Uhr in der Dinglinger Hauptstraße in das Visier der Beamten. Bei der Überprüfung des Mercedes ergab sich auch hier der Verdacht, dass die Kennzeichen nicht zum Fahrzeug gehörten. Überprüfungen ergaben, dass sie im Juni als gestohlen gemeldet worden waren. Die Kennzeichen und der Fahrzeugschlüssel des Mercedes wurden beschlagnahmt. Auch hier dauern die Ermittlungen an, wie die Polizei berichtet. red/sl

## Beträchtlicher Unfallschaden

**LAHR.** Ein unbekannter Autofahrer hat am Dienstag einen am Fahrbahnrand in der Weinbergstraße geparkten Wagen beschädigt und ist dann weitergefahren, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern. Und der ist laut Polizei beträchtlich – ein Opel Astra wurde in Mitleidenschaft gezogen, der Schaden soll um die 5000 Euro betragen. Passiert ist das Ganze zwischen 14.30 Uhr und 18.20 Uhr. Der mutmaßliche Unfallverursacher könnte in einem weißen Fahrzeug unterwegs gewesen sein, das seinerseits Unfallschaden aufweisen müsste, so die Polizei. Das Polizeirevier Lahr bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 07821/2770. red/sl

## Alte Schule wird zu Kita

**REICHENBACH.** Im Rahmen ihrer Vor-Ort-Sommeraktionen informieren sich die Mitglieder der SPD-Gemeinderatsfraktion am heutigen Donnerstag über die Umgestaltung des Alten Schulgebäudes in der Gereutalstraße zu einer modernen Kindertagesstätte. Es sei ein für Reichenbach wichtiges Thema, hebt die SPD in ihrer Einladung hervor. Denn die Räumlichkeiten würden als Ersatz für den Kindergarten St. Josef dringend gebraucht. Vertreter des Gebäudemanagements sowie des Amtes für Bildung, Familien und Sport werden die Baumaßnahmen erläutern. Treffpunkt ist heute um 18 Uhr beim Brunnen vor der Kirche. Interessierte Bürger sind zu der Besichtigung willkommen, es braucht keine Anmeldung. red/sl

## Redaktion

**Stadtredaktion Lahr**  
**Telefon:** 07821/2783-142  
**Telefax:** 07821/2783-150  
**E-Mail:** stadt@lahrer-zeitung.de  
**Abo-Service:** 07821/2783-136

# Notlösung bleibt wohl länger

Seit knapp einem Jahr werden junge Flüchtlinge auf dem Langenhard untergebracht. Die Unterkunft wird wohl noch eine Weile gebraucht, denn die Zahl der Neuankömmlinge hat weiter zugenommen.

■ Von Herbert Schabel

**LAHR.** Anfang September 2023 hatte der Ortenaukreis sechs Zelte mit je zehn Feldbetten für junge Flüchtlinge auf dem Langenhard errichtet, die zwei Monate später durch Wohncontainer ersetzt wurden – der aufkommenden Kälte wegen. Das Ganze war eine Notmaßnahme, der Kreis wusste sich nicht mehr anders zu helfen. Denn die Bundespolizei hatte im Spätsommer 2023 täglich unbegleitete minderjährige Ausländer – kurz: UMA – aufgegriffen, die dann in die Inobhutnahmestelle des Ortenaukreises gebracht wurden. Die Unterbringungsmöglichkeiten waren erschöpft, deshalb richtete der Kreis die Unterkunft im Hof des Jugendhilfeszentrums „Iskiz“ auf dem Langenhard. Wie sieht es heute dort aus – und wie lange bleibt das Containerdorf noch? Wir beantworten hier die wichtigsten Fragen dazu.

### Wie viele junge Flüchtlinge leben zurzeit auf dem Langenhard?

Laut Landratsamt 30 bis 40, von denen einige in den Wohncontainern, die meisten aber in den „Iskiz“-Häusern untergebracht worden sind (die Abkürzung steht für Intensiv-stationäres Kriseninterventionszentrum). Normalerweise leben Kinder und Jugendliche, deren Eltern ihrer Erziehungsaufgabe nicht mehr gerecht werden können, in dem privat betriebenen Heim. In den vergangenen Jahren sind dort aber auch immer wieder junge Flüchtlinge untergekommen, da andernorts kein Platz mehr für sie war. Weil bereits das pädagogische Iskiz-Personal vor Ort ist, stellte der Kreis auch die Container für neue UMA dort auf – denn junge Flüchtlinge sollen eine besondere Betreuung erhalten. Tagsüber können die Bewohner die Aufenthaltsräume im Iskiz-Haus nutzen. Auch die Verpflegung der Flüchtlinge in den Containern übernimmt das Heim. Auf dem Langenhard stehen zurzeit zehn Wohncontainer, jeweils 15 Quadratmeter groß, mit je zwei Betten und Spinden, außerdem ein Toiletten- und ein Duschcontainer. Die UMA, die im Haus untergebracht sind, haben voll ausgestattete Zimmer. Mitsamt dem dem Haus stehen 51 Plätze zur Verfügung.

### Aus welchen Ländern kommen sie?

Das Landratsamt nennt als Hauptherkunftsländer Afghanistan, Guinea, Kamerun, die Elfenbeinküste, Syrien und Türkei. Bei den Neuankömmlingen, die teils eine monatelange, beschwerliche Flucht hinter sich haben, gehe es zunächst darum, sie gut aufzunehmen und zu versorgen, so der Kreis. Gleichwohl wird versucht, ihnen einen strukturierten Tagesablauf zu bieten. Es gibt feste Essenszeiten, außerdem erhalten die Flüchtlinge Lernmaterialien, die sie morgens bearbeiten können – damit sie anfangen, Deutsch zu lernen. Nachmittags spielen sie Fußball oder gehen in die Stadt.



Die Flüchtlinge auf dem Langenhard erhalten auch Freizeitangebote – wie in einer Unterkunft für minderjährige Flüchtlinge in Berlin-Charlottenburg, wo dieses Agenturfoto entstanden ist. Das Landratsamt hat unsere Redaktion gebeten, auf dem Langenhard nicht zu fotografieren. Foto: Jens Kalaene

Da alle UMA neu ankommen, haben sie außerdem zahlreiche Termine wahrzunehmen, etwa die Gesundheitsuntersuchung oder Altersfeststellung. Die jungen Flüchtlinge sind gewissermaßen auf der Durchreise, sie bleiben nicht mehr als zwei oder drei Monate auf dem Langenhard – so lange, bis ihr Alter festgestellt worden ist und sie dann bundesweit verteilt werden. Der Ortenaukreis selbst hat seine Aufnahmequo-



„Der Kreis hat seine Aufnahmequote für die langfristige Unterbringung von UMA erfüllt.“

**Kai Hockenjos**  
 Sprecher des Landratsamts

te für die langfristige Unterbringung von UMA erfüllt, wie Kai Hockenjos betont, der Pressesprecher des Landratsamts. Rund 180 Jugendlichen sind dauerhaft in der Ortenau untergekommen. Beim Containerdorf auf dem Langenhard setzt der Kreis übrigens rund um die Uhr eine Security ein, da man eine 24-stündige Aufnah-

megarantie sicherstellen müsse, heißt es. Polizeieinsätze seien bisher nicht nötig gewesen.

### Welche Kosten verursacht das Containerdorf für den Kreis?

Für die Unterbringung der UMA sei ein Kostensatz mit der Jugendhilfeeinrichtung verhandelt, wie dies in der Jugendhilfe in allen Einrichtungen üblich sei, so die Antwort aus der Ortenaubehörde, die keine Zahlen nennt. Dabei würden sowohl der Wohnraum als auch die Betreuungsleistung oder das Essen vergütet. Die Kosten für die Unterbringung erstatte das Land Baden-Württemberg. Die UMA, die bundesweit verteilt werden, sind über den Jugendhilfeträger voll versorgt und erhalten kein weiteres Taschengeld oder sonstiges Bargeld.

### Wie lange ist das Containerdorf noch in Betrieb?

Beim Aufstellen der Container auf dem Langenhard hatte der Kreis von einer Übergangslösung gesprochen, die für sechs bis zwölf Monate gedacht sei. Nun sind sie noch bis Ende Oktober angemietet. Man werde dann aufgrund der aktuellen Lage entscheiden, ob der Mietvertrag verlängert wird, teilt Hockenjos mit. Eine genauere Auskunft vermag die Behörde begrifflicher Weise nicht zu geben, da niemand sicher vorher sagen kann, wie viele UMA

noch kommen. Jedoch: Alle Anzeichen sprechen dafür, dass der Zuzug hoch bleibt und das Containerdorf somit noch länger gebraucht wird. Denn bis Ende Juni sind bereits 290 UMA im Ortenaukreis angekommen. Es ist die zweitgrößte Zugangszahl zu diesem Zeitpunkt, die nur leicht unter dem Höchstwert von 2016 liegt. Zum Vergleich: 2023, als der Kreis als letzten Ausweg die Container auf dem Langenhard aufstellte, waren es Ende Juni 215, im Jahr davor 205. Im gesamten vergangenen Jahr kamen 749 UMA im Kreis an. Erfahrungsgemäß gehen die Zahlen im Spätsommer und Herbst nach oben. Es sind fast ausschließlich Jungen: Unter den 290 UMA im ersten Halbjahr waren laut Landratsamt lediglich fünf Mädchen. Fast alle reisen über Frankreich oder die Schweiz in das Kreisgebiet ein.

### Die Rolle der Stadt Lahr

Für die Unterbringung der minderjährigen Flüchtlinge ist der Kreis zuständig, doch auch die Stadt Lahr ist in ihre Inobhutnahme involviert. Denn die städtische Ausländerbehörde hat die Altersfeststellung sämtlicher junger Neuankömmlinge in der Ortenau zu übernehmen. Das ist mit ein Grund, weshalb die Ausländerbehörde der Stadt Lahr als besonders belastet gilt.

## Na so was



Von Herbert Schabel

## Ein Lahrer bei Olympia

Als Andreas Steinbach nah dran am großen Erfolg war.

Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch schon viereckige Augen vom vielen Olympiagucken? Bei mir wird das TV-Gerät jedenfalls sofort eingeschaltet, sobald ich aus der Redaktion heimkomme. Olympische Spiele sind auch eine gute Gelegenheit, um sich zu erinnern. Die Auftritte von Andreas Steinbach 1988 in Seoul werde ich zum Beispiel nie vergessen. Im Jahr zuvor war der KSV Lahr-Kuhbach mit Eigengewächsen wie Mario Lauer, Michael Pannek, Dietmar Späth, Markus Geiß, Edgar Jüngling, den Sattler-Brüdern und Trainer Bernd Enders in die Ringer-Bundesliga aufgestiegen. Ich war Stammgast bei den Heimkämpfen und natürlich ein Fan von Andreas Steinbach, als Weltklasseringer im Halbschwergewicht des klassischen Stils damals das Aushängeschild des KSV. Während Olympia in Seoul bin ich, damals ein Schüler, oft erst ganz spät ins Bett, um keinen seiner Kämpfe zu verpassen, die wegen der Zeitverschiebung zu nachtschlafener Zeit im TV übertragen wurden. Leider hat das Daumendrücken nicht geholfen, gegen einen Finnen namens Koskela fehlten Steinbach wenige Sekunden, um eine 1:0-Führung über die Zeit zu retten und sich fürs Finale zu qualifizieren. Silber wäre ihm dann sicher gewesen, so fuhr er als Fünftler nach Hause. So nahe ist seither kein anderer Lahrer mehr einer olympischen Medaille gekommen. Heute sehe ich Steinbach, mittlerweile Abteilungsleiter bei der RG Lahr, manchmal beim Einkaufen in der Stadt. Dabei macht er den Eindruck, dass man auch ohne Olympiasieg ein zufriedener Mensch sein kann. Die Ringerwettkämpfe in Paris beginnen übrigens am Montag, in der letzten Woche der Spiele. Leider ohne Teilnehmer aus Lahr.



Andreas Steinbach Foto: RG Lahr

## „Cleopha“ auf dem Flugplatz

**LAHR.** Cleopha-Frontmann Walter Holtfoth lädt Freunde des Classic Rock am morgigen Freitag auf den Lahrer Flugplatz ein. Einlass um 19.30 Uhr, die Anfahrt ist ab dem Rasthof Günther ausgeschildert. Die Classic-Rock-Nacht findet bei jedem Wetter statt, bei Regen in einem Festzelt. Am Samstag ab 19 Uhr treten dort beim „Black Forest Run“ mehrere Bands auf, etwa „Heilige Dämonen“ und „Dirty Deeds“. red/sl